



Paracelsus News

Kliniken Bad Gandersheim



Ulrike Steinecke moderierte die Podiumsdiskussion zur ganzheitlichen medizinischen Versorgung.

Editorial

Peter Schnitzler

Geschäftsführer
Finanzen und
Controlling,
Paracelsus-Kliniken



Sehr geehrte Damen und Herren,

würde ich nach der Unternehmensidentität der Paracelsus-Kliniken gefragt werden, fielen mir viele Antworten ein. Eine aber ist in dem Zusammenhang besonders wichtig: Wir bestehen seit jeher auf medizinischer und pflegerischer Qualität. Deshalb wandeln wir derzeit unsere orthopädischen Abteilungen in zertifizierte EndoProthetikZentren um. Hierbei geht es um Patientensicherheit sowie verlässliche und ausgezeichnete Qualitätsstandards. Nur Kliniken, die beim künstlichen Gelenkersatz höchste Anforderungen erfüllen, werden mit dem Siegel ausgezeichnet, das EndoCert, die Initiative der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, verleiht. Während einige Paracelsus-Kliniken bereits ausgezeichnet sind, befinden sich andere noch im Prozess. Die Zertifizierung in der Klinik in Bremen war auch für EndoCert eine Besonderheit: Neben der Klinik wurden hier auch die kooperierenden Arztpraxen mit zertifiziert. Die Auditoren haben dabei vor allem die gute Zusammenarbeit zwischen den Partnern gelobt. Damit haben wir einen weiteren innovativen Weg beschritten, der auch in der Bundespolitik eine zentrale Forderung darstellt: der einer sektorenübergreifenden Versorgung. Hierüber freuen wir uns sehr.

Mit herzlichen Grüßen

Sektorengrenzen überwinden

Bad Gandersheim. Am 8. November fand in der Paracelsus-Klinik am See die sechste Paracelsus-Gesundheitsmesse statt – erstmals mit inhaltlicher Debatte.

Mit der Gesundheitsmesse leisten die Paracelsus-Kliniken Bad Gandersheim einen Beitrag zur Vernetzung der regionalen Gesundheitswirtschaft – so auch in diesem Jahr. Nach der Begrüßung durch Verwaltungsdirektor Holger Kammann, den stellvertretenden Landrat des Landkreises Northeim, Jens Hampe, und die neue Bürgermeisterin von Bad Gandersheim, Franziska Schwarz, folgte ein interessantes Vortrags- und Rahmenprogramm. Eine Neuerung war eine Podiumsdiskussion mit prominenten Gesprächspartnern

unter der Leitung der Moderatorin Ulrike Steinecke zum Thema »Ganzheitliche medizinische Versorgung in Südniedersachsen«. Neben ihr waren der Bundestagsabgeordnete Dr. Roy Kühne, der Landtagsabgeordnete Uwe Schwarz, der Paracelsus-Geschäftsführer Rehabilitation Thomas Bold, der Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für medizinische Rehabilitation (DEGEMED) Christof Lawall sowie der Apotheker Jens Tschäpe und der Hausarzt Dr. Rolf Holbe auf dem Podium vertreten. Sie diskutierten

über die politischen Rahmenbedingungen für eine ganzheitliche medizinische Versorgung sowie die Lage und Perspektiven der Rehabilitation. Hierbei wurde klar, wie weit die derzeitige Praxis von dem Ziel einer optimalen Betreuung der Patienten durch eine sektorenübergreifende, effektive Kooperation zwischen den Dienstleistern noch entfernt ist. Als besonders problematisch wurden die Abgrenzungen zwischen den Sektoren gesehen, die ein konstruktives Miteinander **Fortsetzung auf Seite 2.**

Save the date

Tagung für Sozialdienste und Selbsthilfegruppen. Am 8. und 9. Mai 2015 findet in der Paracelsus-Klinik am See die alljährliche Fachtagung für Sozialdienste und Selbsthilfegruppen statt. Neben einem informativen Vortragsprogramm erhalten die Teilnehmer Einblicke in neue Therapieangebote für die Rehabilitanden mit der Option, diese zu testen und selbst zu erleben. Wie in jedem Jahr bietet die Tagung die Möglichkeit des konstruktiven Austauschs zwischen den Teilnehmern und trägt somit zur Erweiterung des Know-hows in den einzelnen Tätigkeitsbereichen bei.

Netzwerktreffen

Kompetenznetz Onkologie. Im Dezember trafen sich erneut die Chefarzte der onkologischen Paracelsus-Reha-Kliniken und Vertreter der Geschäftsführung. Bei dem regelmäßigen Austausch der Kliniken geht es auch darum, gemeinsam neue Behandlungspfade zu entwickeln.

Personalia



Carsten Oberpenning

Am 1. Januar hat der Diplom-Kaufmann die Leitung des Strategischen Projektmanagements in der Konzernzentrale der Paracelsus-Kliniken übernommen. Bereits seit Oktober 2011 war Herr Oberpenning als Referent des Leitenden Verwaltungsdirektors und als Referent für die Akut-Krankenhäuser zuständig.



Dr. Andreas Krusch

Seit Januar ist der Regionaldirektor Mitte neben der Osnabrücker Klinik auch für die Paracelsus-Klinik Golzheim zuständig. Der promovierte Mediziner und Gesundheitsökonom übernimmt die urologische Fachklinik von Regionaldirektor Gerd Schneider.



Goran Marinkovic

Seit Januar ist der Diplom-Kaufmann (FH) und examinierte Krankenpfleger neuer Leiter des Zentralen Beschaffungswesens in der Konzernzentrale in Osnabrück. Er war zuvor Leiter des Strategischen Einkaufs am Universitätsklinikum Münster.



Prof. Dr. Johann Scharf

Seit Dezember hat die Paracelsus-Klinik Osnabrück einen neuen Chefarzt für Neuroradiologie. Prof. Scharf ist u.a. Spezialist für interventionelle Neuroradiologie.



Prof. Dr. Johannes Wolff

Seit Oktober ist der Urologe neuer Chefarzt an der Paracelsus-Klinik Golzheim. Der Spezialist für komplexe operative Urologie hat es bereits auf die Ärtzliste des Focus-Magazins geschafft.

Bewegtes Abnehmen

Bad Gandersheim. In der Paracelsus-Klinik an der Gande gibt es ein neues Gruppenprogramm.



Die neue Adipositas-Gruppe mit Ernährungsfachkraft Anette Schäfer (3.v.li.)

Das von den beiden Ernährungsfachkräften Anette Schäfer und Gerd Zimmer konzipierte Angebot »Bewegtes Abnehmen« richtet sich an stark übergewichtige Patienten. Sie haben die Möglichkeit, innerhalb einer festen Gruppe ihr Essverhalten zu überarbeiten und ihren Körperfettwert über Bewegung zu beeinflussen. Hierbei handelt es sich nicht um eine neue »Diät« im eigentlichen Sinne. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen nicht verzichten, weil der Kopf es ihnen sagt. Vielmehr sollen sie in jeder Alltagssituation mit Essen und Trinken umgehen können.

»Wir unterstützen jeden Einzelnen darin, realistische Ziele für den Aufenthalt bei uns, aber auch für zu

Hause zu stecken«, beschrieben die beiden Fachkräfte ihren Ansatz. Ziel sei es, dass die Teilnehmer am Ende gelernt haben, im Alltag ganz individuelle Wege zu einer dauerhaften Gewichtsreduktion zu gehen. »Um dem Rückfall in alte Muster vorzubeugen, erarbeiten wir mit ihnen Strategien, die an ihre Alltagssituationen angepasst sind.« Bei einem gemeinsamen Kochen gibt es zahlreiche Tipps und Tricks für die Umsetzung zu Hause und die weitere Gewichtsabnahme.

Zum Abschluss schreibt jeder Teilnehmer einen Brief an sich selbst, der ihr oder ihm zwei Wochen nach Beendigung der Rehabilitation zugeschickt wird. Erste Rückmeldungen zeigen gute Erfolge.

Fortsetzung von Seite 1.

be- oder verhindern. Kontraproduktiv wirke sich zudem die Budgetierung von Kostenerstattungen aus. So verwies Thomas Bold auf die fatale Entwicklung, bei der nicht die Qualität der Gesundheitsversorgung, sondern der monetäre Aspekt im Fokus stehe. Es müsse das Ziel sein, die Sektorengrenzen zu überwinden, etwa durch die Integration von Fachärzten aus der Rehabilitation in die hausärztliche Versorgung. Das werde aber von den Lobbyisten verhindert – zum Nachteil der Patienten in der hausärztlichen Versorgung. Christof Lawall von der DEGEMED rückte die Ungleichbehandlung der Bereiche Akutmedizin und Rehabilitation in den Blickpunkt. Die nachrangige Stellung der Rehabilitation sei nicht tolerierbar, da jährlich rund zwei Millionen Menschen davon profitieren und wieder in das Erwerbsleben einsteigen bzw. ein menschenwürdiges Dasein nach der Erkrankung führen können. Die Kampagne »Meine Reha – Mein Leben« macht auf diese Tatsache aufmerksam.

Neben zwei weiteren informativen Vorträgen zu den Themen »Paracelsus als Reformator« vom Chefarzt der Paracelsus-Klinik am See, PD Dr. Beinert, sowie »Geriatric« vom Chefarzt der Geriatrie, HELIOS Klinikum Bad Gandersheim, Dr. Stein, wurde den Besuchern auf der Messe ein attraktives Rahmenprogramm geboten. So wurde wie im Vorjahr eine Tombola veranstaltet, deren Erlös in Höhe von 400 Euro der Domsingschule in Bad Gandersheim gespendet wurde.

Kommentar: Neues aus der Gesundheitswirtschaft

Der mündige Patient ist zunehmend gefragt

Der Jahreswechsel ist auch im Gesundheitswesen wieder ein Termin, an dem nicht nur Vorsätze gefasst werden. Besonders 2015 gilt es auch, Entscheidungen zu treffen. Bürger, die sich immer darauf verlassen haben, dass die Mühlen des Gesundheitswesens schon mahlen, werden zunehmend vor Entscheidungen gestellt. Beispielsweise vor die Frage, welche Krankenkasse sie wählen. Denn ab dem 1. Januar

2015 erheben die Kassen individuell Zusatzbeiträge. Da kann die Entscheidung einer Familie schon einmal 500 Euro mehr oder weniger pro Jahr bedeuten. Aber auch neue Versorgungswege, Präventionsmaßnahmen und strukturierte sektorenübergreifende Behandlungswege fordern mehr und mehr Eigenregie des Versicherten. Dabei ist dieser weniger als »Sparfuchs« gefragt, sondern vor allem als cleverer Nut-



Thomas Grünert

Chefredakteur und Parlamentarierkorrespondent der Verlagsgruppe Vincentz Network

zer von Gesundheitsleistungen. Entscheiden muss er, bevor der »Bedarf« eintritt. Ein genauer Blick auf die Qualität lohnt sich da allemal. Vor allem Kliniken, Ärzte und Versicherer, die in moderne Versorgungsstrukturen und ein gutes Qualitätsmanagement investieren und dieses auch transparent machen, verdienen dabei das Vertrauen der Patienten. Insofern ist auch das politische Ziel klar: der mündige Patient.



Experten für künstlichen Gelenkersatz

Qualität. Die Endoprothetik bildet einen der medizinischen Schwerpunkte der Paracelsus-Akut-Kliniken. Ihre herausragende Kompetenz wird dabei durch die Zertifizierung zu EndoProthetikZentren unterstrichen.

Zertifizierte EndoProthetikZentren stehen für hohe Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, das heißt: Patientensicherheit in Form modernster OP-Verfahren. Nur Kliniken, die beim künstlichen Gelenkersatz höchste Anforderungen erfüllen, werden mit dem Siegel ausgezeichnet. »Einige Paracelsus-Kliniken sind schon zertifiziert, bei anderen steht der Audit-Termin noch aus – sie befinden sich im Prozess der Zertifizierung«, erklärt Martin Sternberg, Leiter Zentrales Qualitätsmanagement.

Qualitätsnachweis durch externe Audits

Die Kliniken Bremen, Reichenbach und Henstedt-Ulzburg sind bereits zertifiziert. Die Kliniken in Adorf/Schöneck, Bad Ems, Hemer, Karlsruhe, Langenhagen, Osnabrück und Zwickau befanden sich zu Redaktionsschluss noch im Zertifizierungsprozess. Verliehen wird die Auszeichnung von EndoCert, einer Initiative der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie

(DGOOC), der Arbeitsgemeinschaft Endoprothetik (AE) sowie dem Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU).

Die Paracelsus-Klinik Bremen wurde als erste zertifiziert. Damit nimmt sie nicht nur innerhalb des Konzerns eine Vorreiterrolle ein. Die Zertifizierung war auch für EndoCert eine Besonderheit: Neben der Klinik wurden nämlich auch die kooperierenden Arztpraxen mit zertifiziert. Die Auditoren haben diese Organisationsstruktur kritisch überprüft und dabei insbesondere die gute Zusammenarbeit zwischen den Partnern gelobt. »Das Zertifikat unterstreicht unseren Klinikschwerpunkt. Es freut mich, dass wir direkt im ersten Anlauf zertifiziert wurden«, zeigt sich Verwaltungsdirektor Josef Jürgens stolz auf seine Klinik.

Als zweite Klinik im Paracelsus-Konzern wurde Reichenbach zertifiziert. Die Klinik ist das erste derartige Zentrum im Vogtland. »Das Qualitätssiegel zeigt, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben. Es stellt ein wichtiges Allein-

stellungsmerkmal im Wettbewerbsumfeld dar«, freut sich Verwaltungsdirektor André Naumann. Auf Bremen und Reichenbach folgte Henstedt-Ulzburg als erstes EndoProthetikZentrum in Südschleswig-Holstein. »Die Zertifizierung macht den Unterschied zwischen Kliniken deutlich, die nur ab und an in diesem Bereich operieren, und solchen, die es ständig tun und dadurch hohe Qualität und Patientensicherheit garantieren«, betont Dr. Christian Clausen, Chefarzt und Leiter des EndoProthetikZentrums. Beim Audit lobten die Fachexperten vor allem das Pflegepersonal der unfallchirurgisch-orthopädischen Station.

Patientensicherheit im Fokus

Für die Patienten bedeutet das Zertifikat vor allem eines: Sicherheit. Kliniken, die dieses Qualitätssiegel vorweisen können, operieren nach neuesten Erkenntnissen und mit modernsten Verfahren. Sie sind nachweislich Experten auf dem Gebiet des künstlichen Gelenkersatzes.



Drei Paracelsus-Kliniken sind bereits mit dem begehrten Siegel ausgezeichnet worden (v.l.): die Kliniken in Bremen, Reichenbach und Henstedt-Ulzburg.

»Attraktive Angebote für RehaGäste«

Nachgefragt. Traditionell arbeiten die Paracelsus-Kliniken eng mit der Kommune zusammen. Das möchte Franziska Schwarz, neue Bürgermeisterin von Bad Gandersheim, fortführen. Welche Schwerpunkte will sie hierbei setzen?

In Ihrer Antrittsrede im November haben Sie die Gesundheitswirtschaft in Bad Gandersheim als den größten Wirtschaftszweig und Arbeitgeber bezeichnet. Können Sie das erläutern?

Bad Gandersheim ist ein anerkanntes Sole-Heilbad mit besonderen Qualitäten: Zentrale Lage mit guten Verkehrsanbindungen, ein lebendiges Kulturangebot wie den Domfestspielen, alle Schulen sind am Ort vorhanden, es gibt eine

»Eine gesunde Lebensführung wird vielen Menschen immer wichtiger. Das ist eine Chance für unseren Standort.«



Seit dem 1. November 2014 ist die neue Bad Gandersheimer Bürgermeisterin Franziska Schwarz im Amt.

breit gefächerte gesundheitliche Versorgung, vielseitige Freizeit- und Sportangebote und nicht zuletzt eine besonders schöne Umgebung zur Naherholung. Die Gesundheitswirtschaft mit qualifizierten Arbeitsplätzen ist für die Stadt von existenzieller Bedeutung. Dafür bilden die Paracelsus-Kliniken mit ihrer modernen und professionellen medizinischen Versorgung sowie engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine zentrale Grundlage. Diesen wichtigen Wirtschaftszweig zu stärken, ist eines meiner Ziele für unsere Stadt. Gesundheitsvorsorge und eine gesunde Lebensführung werden vielen Menschen immer wichtiger. Daraus ergeben sich für unseren Standort Chancen. Wichtig ist, dass alle Akteure des Gesundheitswesens im stationären, ambulanten und pflegerischen Bereich gut zusammenarbeiten. Sektorenübergreifende Angebote können

bei uns modellhaft erprobt werden. Das örtliche Krankenhaus und die Paracelsus-Kliniken sind dafür mitentscheidend.

Welche Aktivitäten und Vorschläge können Sie sich vonseiten der Stadt Bad Gandersheim vorstellen, um den Ort für Rehabilitanden noch attraktiver zu gestalten?

Unser ganzjähriges Kultur- und Freizeitangebot werden wir künftig regelmäßig den Rehabilitanden vorstellen und sie einladen, möglichst viel davon persönlich kennenzulernen. Bereits jetzt gibt es interessante Informationsabende, zum Beispiel zum »Portal zur Geschichte« in der Stiftskirche und der Klosteranlage Brunshausen. Es ist unser Interesse, nicht nur für unsere Einwohnerinnen und Einwohner, sondern auch für unsere Gäste und Investoren ein attraktiver Ort zum Leben, Arbeiten und Erholen zu sein. Sehr

gern greifen wir auch Anregungen unserer Gäste auf.

Wie schätzen Sie die Kooperation mit den Paracelsus-Kliniken ein?

Mit den Kliniken besteht eine langjährige, gute partnerschaftliche Zusammenarbeit. Es findet ein regelmäßiger Gedankenaustausch statt, bei dem auch Verbesserungsmöglichkeiten für die Rehabilitanden und Kurgäste in unserer Stadt angesprochen werden. Die Paracelsus-Kliniken engagieren sich in hohem Maße als Sponsoren vor allem der Gandersheimer Domfestspiele und des Roswitha-Literaturpreises. Für diese Unterstützung bin ich sehr dankbar, zumal sie eine besondere Anerkennung der historischen und kulturellen Schätze unserer Stadt bedeuten und die Verbundenheit der Paracelsus-Kliniken mit dem Kultur- und Gesundheitsstandort Bad Gandersheim ausdrücken.

Gesunde Ernährung im Betrieb

Vortrag bei Firma Schott. Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements besuchte Anette Schäfer, Ernährungsfachkraft der Paracelsus-Klinik an der Gande, das Werk der Firma Schott in Grünenplan. In ihrem Vortrag »Gesunde Ernährung im Betrieb« machte sie deutlich, dass Ernährung zu weit mehr dient als nur zur Aufrechterhaltung von Gesundheit und Vermeidung von Erkrankungen. Sie ist Lebensgestaltung und Lebensqualität. Irreführende Werbung, verdrehte Pressemeldungen und das unüberschaubare Angebot an Produkten würden viele Menschen verunsichern. Was esse ich wann am besten? Macht ein Müsliriegel Sinn? Wie verteile ich meine Mahlzeiten? Auf solche Fragen erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung Antworten. Da der Vortrag auf sehr positive Resonanz gestoßen ist, wünscht sich die Firma Schott eine zeitnahe Fortsetzung und die Durchführung einer Schulungsreihe durch Anette Schäfer.

Termine

04. März 2015, 15–16.30 Uhr
Interdisziplinäre Schmerzkonferenz
Bad Gandersheim,
Paracelsus-Klinik an der Gande

08. und 09. Mai 2015
Fachtagung für Sozialdienste und Selbsthilfegruppen
Bad Gandersheim,
Paracelsus-Klinik am See

16.–18. März 2015
Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium
»Psychische Störungen – Herausforderung für Prävention und Rehabilitation«. Für Experten aus Medizin, Psychologie, Therapie, Verwaltung und Politik
Augsburg

Impressum

Herausgeber Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA · Sedanstraße 109 · 49076 Osnabrück · www.paracelsus-kliniken.de

Verantwortlich Simone Hoffmann (Direktorin Marketing und Kommunikation) · T 0541 6692-121 · info@paracelsus-kliniken.de

Regionale Redaktion Paracelsus-Kliniken · Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 2a · 37581 Bad Gandersheim · Gundula Henschel · T 05382 917-279 · gundula.henschel@paracelsus-kliniken.de